

von H. Kunze, während sie für die in sehr erheblichem Ausmaß herangezogene ausländische Literatur von W. Schochow besorgt wurde, dem auch die redaktionelle Gestaltung des Ganzen zu danken ist. Anlaß zu kritischen Bemerkungen habe ich bei einer summarischen Durchsicht nur sehr selten gefunden. Lediglich den Biographien Kaiser Friedrichs I. u. II. von R. Wahl (Nr. 1064 u. 1067) scheint mir durch eine Erwähnung an dieser Stelle doch zu viel Ehre zu geschehen! Die Nr. 2548 erwähnte mittelalterliche Schrift heißt richtig: *De semine scripturarum*.

*International Bibliography of Historical Sciences* Bd. 19 u. 20, Paris 1952 u. 1953, Armand Colin, XXXV u. 349, XXIV u. 389 S. — Die beiden neuen Bände des Werkes, auf das ich in DA. 9, 545 zuletzt hinwies, umfassen das Schrifttum der Jahre 1950 und 1951. Wenn es vorerst noch nicht gelungen ist, das Ziel einer weiteren Verkürzung des an sich schon erfreulich geringen Abstandes zwischen Berichts- und Erscheinungsjahr der einzelnen Bände zu erreichen, so lag das an einem plötzlich notwendig gewordenen Wechsel in der Redaktion, wo an Stelle der bisherigen Sekretärin Frau J. Sztachowa mit dem Bande 19 der Generalsekretär des Internationalen Historikerverbandes, M. François, Professor an der Ecole nationale des Chartes getreten ist, der bei der unmittelbaren Erledigung der Geschäfte von N. Tolu unterstützt wird; die Leitung des internationalen Redaktionsausschusses liegt nach wie vor in den Händen von J. Cain. Das in der vorstehenden Anzeige der Jahresberichte für Deutsche Geschichte bemerkte Anwachsen der historischen Produktion hat sich auch hier geltend gemacht. Die für das Berichtsjahr 1949 verzeichnete Zahl von 6540 Titeln ist für 1950 zwar leicht auf 6453 gesunken, für 1951 aber auf 7060, eine bisher noch niemals erreichte Höhe, gestiegen. Diese Produktionssteigerung betrifft grade auch das Gebiet der ma. Studien; hier sind in dem betreffenden Hauptabschnitt die Vergleichsziffern 772 (1949), 917 (1950), 1051 (1951). Dabei haben sich die Herausgeber ohnehin genötigt gesehen, um die Bände nicht allzustark anschwellen zu lassen, unter den von den nationalen Redaktionsausschüssen eingesandten Materialien eine Auswahl zu treffen, für die auf einer Sitzung der Bibliographischen Kommission des Internationalen Historikerverbandes in Brüssel (Juni 1952) die Richtlinien aufgestellt wurden. Danach werden von diesen Bänden ab nicht mehr berücksichtigt: Übersetzungen, Ausstellungskataloge, Neuauflagen, populäre und Propaganda-Werke, maschinenschriftliche oder im Roneotyp-Druckverfahren vervielfältigte Arbeiten. Zweifel erheben könnte man höchstens hinsichtlich des letzten Punktes; doch sind derartige Vervielfältigungen im Ausland ohnehin gewöhnlich nicht zu bekommen. Bemerkte sei noch, daß jetzt auch der regelmäßige Turnus in der Verwendung der Hauptsprachen für die Überschriften und den sonstigen allgemeinen Teil wiederhergestellt ist; in Bd. 19 erscheint beides daher auf deutsch, in Bd. 20 auf spanisch.

F. B.

Adolf Brennecke, Archivkunde. Ein Beitrag zur Theorie und Geschichte des europäischen Archivwesens. Nach Vorlesungsnachschriften und Nachlaßpapieren bearb. u. erg. v. Wolfgang Leesch, Leipzig 1953, Koehler und Amelang, XIX u. 542 S. — Eine moderne Einführung in das Archivwesen ist schon seit langem ein Wunsch aller derer, die sich bei ihren Arbeiten auf in Archiven liegende Quellen stützen müssen, also der Mehrzahl aller Historiker, besonders wenn ihr Arbeitsgebiet im Bereich des späteren MA. und der Neuzeit liegt. Es ist daher dankbar zu begrüßen, daß sich W. Leesch entschlossen hat, die Vorlesungen, die Br. am Institut für Archivwissenschaft und geschichts-